

### .: Einleitung

Letzthin habe ich ein Foto auf Facebook gesehen, das zeigt wie man in den 1990er Jahren noch mit riesigen Discmans herumlieft und heutzutage mit gigantischen Kopfhörern. Das Hören von Musik ist ja bei der jüngeren Generation allgegenwärtig. Sei das im Zug, beim Laufen, im Auto oder zuhause. Junge Menschen hören die ganze Zeit Musik. Ausserdem kann man ja mittlerweile unendlich lange Musik streamen von Anbietern wie Spotify und co. Das hat auch Folgen für die Kirche, denn es gab auch bei der Anbetungsmusik einen radikalen Wandel. Wenn man in früheren Generationen die Anbetungslieder hauptsächlich noch sang und man die Lieder auch oftmals auswendig konnte, so hört man sie heute vor allem noch. Die moderne Lobpreisbewegung hat die positive Tendenz, dass die Musik überall im Alltag präsent ist, aber es besteht auch die Gefahr, dass Worship-Musik als Rückzug aus der Welt verstanden wird. Man setzt sich die grossen Kopfhörer auf und verschwindet so zu sagen in einer anderen Welt.

Aber Anbetung Gottes wie die Bibel sie versteht, ist nicht einfach ein Abtauchen aus der Welt, sondern ist eine Begegnung mit Gott, die uns erst bereit macht, die Herausforderungen unseres Lebens zu meistern. Oder anders gesagt: Ich behaupte, dass Anbetung nicht ein Rückzug aus der Welt ist, sondern eine revolutionäre Tat, die unsere Welt auf den Kopf stellt. Wir finden das im Anbetungslied von Maria (Lukas 1,46-55) welches der Predigttext von heute ist. Maria hatte eben erfahren, dass sie schwanger ist und die ganzen Umstände sind ja ziemlich mysteriös und herausfordernd. Aber Maria betet Gott nicht an, um die Umstände zu vergessen, sondern sieht darin, wie Gott mächtig am wirken ist.

### .: Revolutionär: Der Blick zu Gott

Das erste was revolutionär ist in diesem Lied und in der Anbetung allgemein ist, dass Maria den Blick von sich selbst wegwendet und auf Gott richtet. Wir lesen: **Da sagte Maria: »Von ganzem Herzen preise ich den Herrn, 47 und mein Geist jubelt vor Freude über Gott, meinen Retter. 48 Denn er...** (Lukas 1,46-48a) Wir leben in einer Zeit, wo sich im Leben vieler Menschen alles um eines dreht: Um ihr Selbst. Das Ego ist der eigentliche Gott unserer Zeit. Es geht heute um Selbstfindung, Selbstverwirklichung, Selbsterfüllung, Selbstdarstellung usw. Es ist bezeichnend, dass man das Selfie erfunden hat. Das Selfie ist zutiefst Ausdruck einer Gesellschaft, die sich hauptsächlich um das Ego dreht. Die Fragen die uns beschäftigen sind: Wie komme ich zu Erfolg? Wie kann ich ein sicheres Leben führen? Wie kann ich mehr Einfluss haben? usw. Wir müssen aufpassen, dass wir diese ganzen Fragen nicht einfach in ein christliches Mäntelchen packen.

Wenn du anders sein willst in dieser Welt, dann ist ein erster Schritt, sich von dir selbst anzuwenden und Gott anzubeten. Wie macht das Maria hier? Sie findet ganz viele Begründungen für die Anbetung. Sie sagt: *Denn er...* Und dann zählt sie auf, wie Gott in ihrem eigenen Leben eingegriffen und gewirkt hat, aber auch wie er in der Geschichte des Volkes Israel Grosses getan hat und auch noch tun wird. Wenn wir beten, scheint es manchmal eher so zu tönen: „Vater im Himmel, wir loben dich und preisen dich und wir bitten dich für dies und das“. Mir scheint, dass wir Gott zuwenig

sagen, wofür wir ihn loben. Dieses „denn“ bei Maria steht für alle Veränderungen, die Gott in ihrem Leben und in ihrer Umwelt schon bewirkt hat. Das „denn“ steht für alle Dinge, für die wir Gott loben können. Daher die Fragen an dich: Wofür lobst du Gott und deinem Leben? Würde dein Leben anders aussehen, wenn du nicht mit Gott leben würdest? Weisst du, was sich in deinem Leben alles verändert hat? Oder würdest du mehr oder weniger dasselbe Leben führen, wenn du Gott nicht kennen würdest?

Anbetung bedeutet von sich selbst wegzuschauen und auf Gott zu blicken und fasziniert zu sein, was er alles schon getan hat und ihn dafür loben. Wie kann das ganz konkret werden? Zwei Tipps: (1.) Sei ein Fragender! Um von sich wegzuschauen, hilft es ein fragender Mensch zu werden. Ich finde es angenehm mit Menschen zu tun zu haben, die gute Fragen stellen und nicht einfach zu erzählen, was sie gerade beschäftigt. Das gilt auch bei Gott. Stelle ihm Fragen! (2.) Sei ein Schreibender! Schreib dir auf, was Gott in deinem Leben wirkt. Ich habe gemerkt: Je mehr ich mir die Dinge aufschreibe, um so bewusster werde ich mir, wie viel Gott in meinem Leben wirkt. Das gibt mir ganz viele Gründe, um Gott anzubeten.

### .: Revolutionär: Kämpferische Töne

Doch das zweite was hier revolutionär ist, sind die kämpferischen Töne. Wir lesen zum Beispiel in den Versen 52 und 53: **Er hat die Mächtigen vom Thron gestürzt und die Geringen emporgehoben. 53 Den Hungrigen hat er `die Hände` mit Gutem gefüllt, und die Reichen hat er mit leeren Händen fortgeschickt.** Ich habe noch selten Anbetungslieder gesehen, die solche Texte enthielten. Es sind typisch jüdische Gedanken. Wir finden viele ähnliche Stellen in den Psalmen. Das Volk Israel hatte eine lange Geschichte von Unterdrückung und sehnte sich nach Befreiung. Israel war berufen worden, ein Segen zu sein für die ganze Welt, aber auch sie hatten sich im Bösen dieser Welt verheddert und verloren. Auch die Situation für Maria war alles andere als einfach. Israel war damals von den Römern besetzt und alltägliche Schikanen gehörten dazu. Sie ist also hier nicht einfach blauäugig und weltfremd wenn sie hier so betet, vielmehr bringt sie den Traum des Volkes Israel zum Ausdruck, dass Gott nochmals und entscheidend eingreifen würde. Sie erwartete, dass Gott diese Welt retten würde. Das war noch viele Jahre bevor Jesus am Kreuz die entscheidende Tat vollbrachte. Trotzdem glaubt Maria daran, dass Gott den Sieg über das Böse davontragen wird.

Wir wissen wie die Geschichte weitergeht. Jesus geht ans Kreuz und in den Tod, damit sich die Mächte des Bösen und des Todes totlaufen. Er zeigt mit seiner Auferstehung, dass der Tod nicht das letzte Wort hat in dieser Welt, sondern die Liebe und das Leben. Aber es tobt auch heute noch ein Kampf um uns herum. Das Böse weiss, dass es besiegt ist, aber es gebärdet sich noch wie ein Wahnsinniger. Ich bin erschüttert, wenn ich höre, wie in den USA Kleinkinder an der Grenze von ihren Eltern getrennt werden. Ich bin erschüttert, wie insbesondere Beziehungen angegriffen sind in unserer Welt. Familien die auseinander brechen, Ehepaare die sich trennen, Menschen die nur noch Streit miteinander haben. Ich bin sicher, ihr kennt alle solche Geschichten in eurem Umfeld.

Anbetung Gottes heisst in diesen Momenten, dass wir Christen kämpferische Töne anstimmen. Wenn um uns herum Beziehungen zerbrechen, Streit und Not ist, dann ist es an uns zu zeigen, dass es auch anders geht. Anbetung ist nicht einfach der Rückzug aus der Welt, sondern hat auch eine kämpferische Seite. Vielleicht eine Seite die eher Männer anspricht. Anbetung bedeutet auch, dass wir den Status Quo nicht einfach akzeptieren, sondern uns wehren. Wir brauchen Ehepaare und Familien die zeigen, wie das heute noch möglich ist. Wir brauchen Männer und Frauen, die ein Leben voller Geduld, Hingabe und Freundlichkeit leben, auch wenn sie das was kostet. Wir brauchen Männer und Frauen, die sich in aller Welt für soziale Gerechtigkeit einsetzen. Wir kämpfen in dieser Welt zuerst einmal für den Erhalt und die Heilung von Beziehungen. Ich wünsche mir, dass wir Christen zwar das Leid um uns anerkennen, aber nicht dort stehen bleiben und verzweifeln. Sondern dass wir den Sieg und die Verheissungen von Jesus proklamieren. Wir können das in Worten oder in Taten tun.

Wieder stellt sich die Frage, was das konkret bedeutet. Zwei Tipps: (1.) Sei ein Friedensstifter! Versuche versöhnend und vermittelnd zu wirken und nicht durch Gerede Beziehungen in Gefahr zu bringen. (2.) Sei ein Hoffnungsträger! Wenn Menschen mit Nöten dir begegnen, dann höre sie an und sei da für sie. Vielleicht kannst du für sie beten oder sie sonst unterstützen.

Ein Beispiel was heissen kann, sich gegen den Status Quo zu wehren, ist die Arbeit vom ‚House of Grace‘ für das wir heute im Sponsorenlauf Geld sammeln werden. Das House of Grace ist ein Kinderheim für ehemalige Kindersoldaten und Strassenkinder in der Dem. Republik Kongo. Es leben dort ca. 30 Knaben und das Heim wird von einheimischen Mitarbeitern geleitet.

### **.: Schluss**

Vielleicht denkst du dir: Warum dieses Gerede von Veränderung und Umwälzung und Revolution? Mir gefällt das Leben, so wie es gerade ist. Ich möchte gar keine Veränderung. Dann würde ich entgegenen: Das glaube ich dir nicht. Wir wünschen uns alle, dass sich in unserem Umfeld etwas tut, dass vielleicht ein Verwandter zum Glauben kommt oder dass ein Streit versöhnt werden kann. Der Punkt ist wahrscheinlich einfach, dass du nicht mehr daran glaubst, weil du schon so oft erlebt hast, dass sich nichts verändert hat. Du bist entmutigt.

Dann lade ich dich heute ein, einen frischen Blick auf Gott zu werfen und weg von dir selbst, um zu sehen, wie viel Gutes Gott in deinem Leben schon gewirkt hat und in dieser Welt. Wenn jemand Versöhnung, Heilung und Vergebung schenken kann, dann er. Vielleicht ist es für dich heute auch dran, zum ersten Mal zu entscheiden, dass du ein Leben unter der Herrschaft von Jesus führen möchtest.

Aber dann lade ich dich auch ein, dir zu überlegen, wo du in deinem Leben hinstehen und Position beziehen solltest. Wo ist es dran, kämpferische Töne anzustimmen und zu zeigen, dass es auch anders geht. Wo ist es dran den Status

Quo nicht zu akzeptieren und sich zu wehren gegen das Böse und den Zerfall in dieser Welt.

Ich war diese Woche an den theologischen Studientagen an der Uni Fribourg. Da waren Leute von der reformierten, katholischen und orthodoxen Kirche und von Freikirchen. Der Abt von Einsiedeln sprach auch und er betete mit uns ein Gebet, dass ich ans Ende dieser Predigt stellen möchte:

„Öffne unsere Augen für jede Not, gib uns das rechte Wort, wenn andere sich einsam und verloren fühlen. Gib uns den Mut, tatkräftig zu helfen, wo Menschen arm und unterdrückt sind. Mache die Kirche zu einem Ort der Wahrheit und Freiheit, der Gerechtigkeit und des Friedens, damit die Menschen neue Hoffnung schöpfen können.“

Amen.